

Startschuss internationaler Mobilitätsprojekte



Gemeinsam mit vielen Partnerländern aus dem Donauraum wurde das Projekt „CHESTNUT“ im Februar 2017 im slowenischen Portorož gestartet. PartnerInnen in diesem Projekt sind die Städte Odorheiu Secuiesc (Rumänien), Dimitrovgrad (Bulgarien), Prag (Tschechien), Budapest (Ungarn), Dubrovnik (Kroatien) sowie regionale Entwicklungs- und Innovationsagenturen aus Kroatien, Ungarn und Bosnien-Herzegowina. Die wissenschaftliche Betreuung erfolgt durch die Technische Universität Wien.

Das Projekt „CHESTNUT“ soll zur Entwicklung eines besseren, umweltfreundlicheren und sichereren Transport-Systems in urbanen Stadtgebieten des Donauraums beitragen. Dabei sollen Lösungsansätze für die Verwendung von alternativen Mobilitätsmöglichkeiten für die Bevölkerung – insbesondere auch für PendlerInnen – in Pilotaktionen ausprobiert werden. Die im Projekt durchgeführten Maßnahmen sollen einen weiteren Beitrag zur Reduzierung von Lärm, Luftverschmutzung, Staus, CO₂-Emissionen und Unfällen leisten.

Weiz als Partnerstadt fokussiert als Pilotschwerpunkt unter anderem „Aktionen zur Erhöhung des Anteils an e-Mobilität“. Des Weiteren finden begleitende Aktionen wie Pendeln mit Pedelecs, WASTI-Aktionen, Verbesserung der Radinfrastruktur und bewusstseinsbildende Aktionen sowie die Errichtung von Mobilitäts-Hubs (Mobilitätsknoten- und Infopunkte) Berücksichtigung. Im Mai 2017 darf die Stadt Weiz zudem Gastgeber der internationalen VertreterInnen sein.



VertreterInnen aller Partnerorganisationen beim Projekt-Kickoff in Portorož.



Der Projektstart des zweiten Projektes des Programmes Interreg Danube Transnational erfolgte unter dem Titel „CityWalk“ ebenso im Februar dieses Jahres in der ungarischen Stadt Szeged. Insgesamt 17 Partnerorganisationen, darunter viele Städte aus den Donauraumländern Bulgarien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowenien, Slowakei, Ungarn und Tschechien, arbeiten gemeinsam mit der Stadtgemeinde Weiz an der Projektumsetzung. Schwerpunkt dieses 30-monatigen Projektes ist die Verbesserung der urbanen Mobilität mit dem Schwerpunkt Zu-Fuß-Gehen. Eine Zielsetzung ist es, breite Bewusstseinsbildung für BürgerInnen zu leisten, sodass Zu-Fuß-Gehen als eine sanfte Mobilitätsmöglichkeit im Alltagsleben wieder mehr in Betracht gezogen wird. Vermehrtes Zu-Fuß-Gehen fördert nicht nur die eigene Gesundheit, sondern steigert auch die Lebensqualität des gemeinsamen Wohn- und Lebensraumes.

Die Stadt Weiz plant im Rahmen des Projektes „CityWalk“ einen „Masterplan Gehen“, angelehnt an jenen des Lebensministeriums, zu erarbeiten. Schwerpunkte sollen Bewusstseinskampagnen, die Errichtung von Fußgängerleitsystemen in Verknüpfung mit thematischen Wegen in der Stadt (z.B. Energieschaustraße) und als spezieller Schwerpunkt die Zusammenarbeit mit Jugendlichen, SchülerInnen und Kindern (Beispiel: Walking Busses, Elternhaltestellen etc.) sein.



Vertreterinnen der Stadtgemeinde Weiz mit ungarischen und slowenischen Projektakteuren

Die Projekte „CHESTNUT“ und „CityWalk“ werden im Rahmen des EU-Programmes Interreg Danube Transnational zur Entwicklung des europäischen Donauraumes mit Mitteln der Europäischen Union durchgeführt.